

Räbke baut jetzt am Bischofsberg

Räbke Im ersten Bauabschnitt entstehen elf Plätze, weitere können folgen.

Von Sebahat Arifi

Das wollte sich Gemeinde-Bürgermeister Rainer Angerstein gestern nicht nehmen lassen. Für das erste Neubaugebiet in Räbke nach mehr als 20 Jahren setzte er den offiziell ersten Spatenstich. Und der erfolgte per Bagger, den Angerstein eigenhändig bediente.

Tatsächlich war es nur ein symbolischer Akt, denn auf dem Gelände an der Landesstraße 641, die Richtung Warberg führt, sind die Maschinen bereits seit genau einem Monat im Einsatz, um es zu erschließen. Elf Grundstücke sind im ersten Abschnitt geplant, insgesamt könnten es 19 werden. Sie sind zwischen 680 und 959 Quadratmeter groß. Die Kosten liegen je nach Zuschnitt und Lage zwischen 15 und 24 Euro pro Quadratmeter zuzüglich der Erschließungskosten. Besteht genügend Interesse, könnte das Baugebiet Bischofsberg erweitert werden, informierte Angerstein.

Momentan seien zwei Grundstücke vorreserviert. „Im vergangenen Jahr hatten wir unheimlich viele Nachfragen, die konnten zum Teil mit Baulücken im Dorfkern

befriedigt werden, doch da gibt es nichts mehr – jedes Haus in Räbke ist bewohnt oder verkauft“, machte der Bürgermeister deutlich. Dass die Nachfrage für das neue Baugebiet dennoch eher zögerlich läuft, führt Angerstein auf die lange Planungsphase und die Probleme im Vorfeld zurück. „Ich glaube, die Leute waren nicht sicher, ob es tatsächlich kommt.“

Probleme gab es mit dem alten, 2002 in Kraft getretenen Bebauungsplan, unter anderem mit der Zufahrt. Immer wieder gab es Vorstöße für Änderungen, doch die versandeten stets. Vor zwei Jahren beschloss die Gemeinde eine neue Planung, die „am Ende hoffentlich sehr gut wird, weil wir alle gut gearbeitet haben“, sagte Angerstein vor den geladenen Gästen.

Die Bezeichnung Bischofsberg fußt übrigens auf einer alten Flurbezeichnung, aber ist auch zu Ehren eines ehemaligen halbjüdischen Pastors aus Räbke, der sich in der Nazi-Zeit behauptet hatte und nach dem Krieg Bischof wurde. Vielleicht bringt er ja Glück und aus den zuletzt genau 699 Räckern werden bald mindestens 700.



Bürgermeister Rainer Angerstein setzte mit dem Bagger den offiziellen Spatenstich für das Baugebiet Bischofsberg.

Foto: Sebahat Arifi